



HANA HANÁKOVÁ

DIE LATÈNEZEITLICHEN SKELETTE AUS NORDWESTBÖHMEN

ABSTRACT. — La Tène Skeletons from North-West Bohemia.

The Department of Anthropology of the National Museum in Prague got into its collections from the museums of Bilina and Teplice a series of La Tène skeletons from the region of north-west Bohemia. It includes specimens from 13 different localities, in each of them one or two La Tène graves; an exception is the world-known burial-ground in Jenišův Újezd and more numerous material has been obtained also from the La Tène cemetery in Radovesice. There were at our disposal for anthropological analysis only 19 partially measurable skulls, 13 male and 6 female ones. The brachymorphous pattern is typical for the men, the women are inclining to dolichomorphous patterns. The comparison of our samples with the results published by Chol (Mukotřasy, Central Bohemia) shows that in the men of our set prevails brachycrany, while in central Bohemia dolichocrany predominates. The lack of material of female skeletons does not allow us to make comparison. The obtained difference is interesting but for more general conclusion we would need more numerous material.

Die Skelettgräber aus der Latènezeit kommen auf unserem Gebiete nur sporadisch vor und die darin enthaltenen Überreste sind allgemein in sehr schlechtem Zustand. Die anthropologische Abteilung des Nationalmuseums übernahm in ihre Fonds die Materialien, die früher im Museum in Bilina und Teplice deponiert waren und so ist es gelungen eine kleine geschlossene Serie der latènezeitlichen Skelette aus dem Gebiete Nordwestböhmens zu bilden. Es sind Funde aus den Lokalitäten: Bečov, Bezirk Most (Grabung 1890 und 1906); Bilina, Bezirk Teplice (Grabung Wende des Jahrhunderts, 1929—1934, 1945, 1946); Braňany, Bezirk Most (Grabung Anfang dieses Jahrhunderts, rund um das Jahr 1940); Bystřany, Bezirk Teplice (Grabung 1898—1906); Hostomice, Bezirk Teplice (Grabung unbekannt); Chotovenka, Bezirk Teplice (Grabung 1941); Chudeřice, Bezirk Teplice (Grabung im Laufe des vorigen Jahrhunderts, 1907, 1930); Lažany, Bezirk Chomutov (Grabung 1907); Libkovice, Bezirk Most (Grabung Beginn dieses Jahrhunderts); Libochovany,

Bezirk Litoměřice (Grabung Wende unseres Jahrhunderts); Lovosice, Bezirk Litoměřice (Grabung 1911); Jenišův Újezd, Bezirk Teplice (Grabung 1895 bis 1914, 1957).

Aus jeder Lokalität stehen ein oder zwei Gräber zur Verfügung, mit der Ausnahme der weltberühmten, von R. Weinzierl durchforschten Begräbnisstätte in Jenišův Újezd, aber auch hier blieben aus der Begräbnisstätte von 122 Gräbern nur 10 messbare Schädel erhalten. Zahlenmäßig größeres Material wurde auch aus Radovesice, der ersten völlig durchforschten latènezeitlichen Begräbnisstätte in Böhmen, erworben. Die archäologische von J. Waldhauser geleitete Grabung entdeckte insgesamt 37 Gräber mit Überresten von 38 Personen, aber auch davon waren für die anthropologische Analyse nur 3 Schädel benutzbar. Es stehen also in den Sammlungen insgesamt 176 latènezeitliche Skelettfunde zur Verfügung, aber für die anthropologische Bearbeitung kann man nur 19 teilweise messbare Schädel, davon 13 männliche und 6 weibliche be-

nützen. Auch auf diesen Schädeln sind nur die Hirnschädel erhalten, die Gesichter sind meistens zerstört.

Die durchschnittliche Schädelgröße bei dem männlichen Teil der Kollektion ist mittellang und bei der Klassifizierung in einzelne Kategorien sind die langen und die mittleren Schädel im Gleichgewicht, am wenigsten kommen kurze Schädel vor. Die Schädelbreite ist im Durchschnitt mittelgroß; bei Verteilung kommen am meisten die mittelbreiten Schädel vor, dann folgen die engen und auf dem letzten Platz sind die breiten Schädel vertreten. In der Schädelhöhe sind nur zwei Kategorien vertreten, die hohe und die mittlere, die fast im Gleichgewicht sind. Die durchschnittliche Schädelhöhe neigt eher dem hohen Werte zu. Der Gesichtsteil war viel schlechter erhalten und deswegen hat man in manchen Fällen ein, höchstens aber vier Masse. Die Gesichtsbreite bei zwei männlichen Schädeln ist einmal breit und beim zweiten Schädel eng, gleichermaßen auch die Gesichtshöhe ist im ersten Falle niedrig und im zweiten mittelhoch, aber der Mittelwert fällt in die Kategorie der niedrigen Gesichter. Das letzte absolute Mass des Gesichtsschädels ist die Obergesichtshöhe, die bei vier Schädeln gemessen wurde, wobei in drei Fällen ein niedriges und in einem Fall ein mittelhohes Gesicht vorkam.

Die Serie der weiblichen Schädel ist um eine Hälfte kleiner als die Gruppe der Männerschädel. Die durchschnittliche Schädelgröße ist lang, aber vertreten sind hier alle Kategorien, wenn auch die langen Schädel überwiegen; nur vereinzelt kamen kurze und mittellange Schädel vor. Was die Schädelbreite angeht, ist die Mehrzahl der Masse eng, nur einmal wurde ein breiter Schädel festgestellt; der Durchschnitt liegt in der Kategorie der engen Schädel. Die Schädel sind im Durchschnitt zur Hälfte hoch und zur Hälfte mittelhoch. Die Gesichtsbreite wurde nur an einem Frauenschädel gemessen, der mittelbreit ist. Die gesamte Gesichtshöhe konnte in keinem Fall gemessen werden, die Obergesichtshöhe nur einmal und die war niedrig.

TABELLE 1. Mittelwerte der Grundmasse und Indizes der latènezeitlichen Schädel

| | Männer | | Frauen | |
|-----------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| | NW Böhmen | Makotfasy | NW-Böhmen | Makotfasy |
| Schädelgröße (1) | 181,0 | 190,7 | 176,7 | 180,7 |
| Schädelbreite (8) | 145,9 | 140,2 | 135,0 | 130,2 |
| Schädelhöhe (17) | 139,4 | 150,0 | 133,0 | 128,0 |
| Bizygomatische Breite (45) | 128,0 | 134,2 | (121,0) | 121,3 |
| Gesichtshöhe (47) | 113,5 | 117,0 | — | 98,7 |
| Obergesichtshöhe (48) | 66,5 | 71,2 | (61,0) | 58,3 |
| Längen-Breiten-Index (I 1) | 80,8 | 73,7 | 75,5 | 72,5 |
| Längen-Höhen-Index (I 2) | 77,5 | 75,7 | 74,5 | 71,8 |
| Breiten-Höhen-Index (I 3) | 97,0 | 107,0 | 100,8 | 97,2 |
| Frontoparietal-Index (I 13) | 68,7 | 69,2 | 73,0 | 72,0 |
| Gesichts-Index (I 38) | (94,9?) | 85,3 | — | 81,3 |
| Obergesichts-Index (I 39) | 54,6 | 51,1 | (50,4) | 45,4 |
| Augenhöhlen-Index (I 42) | 80,0 | 77,1 | (76,9) | 81,7 |
| Nasen-Index (I 48) | 48,0 | 48,6 | (57,8) | 44,5 |
| Frontomandibularer Index | 109,5 | 104,7 | — | 103,2 |
| Körpergröße | 169,7 | 169,2 | (160,5) | 161,1 |

(Die in Klammern angegebenen Mittelwerte stellen lediglich einen Fall dar.)

Der Mittelwert des Längen/Breiten-Indexes der männlichen Schädel liegt in der brachykranen Kategorie; die brachykranen Schädel überwiegen auch zahlenmäßig über die Dolichokranie. Weitere Hirnschädel-Indizes sind im Durchschnitt in der hypsokrannen, metriokrannen und eurymetopen Kategorie. Nur an einem männlichen Schädel war das ganze Gesicht messbar, der den leptoprosopen Wert hatte. Von den zwei feststellbaren Indexen des Obergesichtes war einer der Meséu- und der andere des Leptén-Typen. In dem Augenhöhen-Index sind alle Kategorien vertreten, von den chamaekonchen bis zu den hypsikonchen, der Mittelwert ist mesokonch. Der Nasen-Index ist im Durchschnitt mesorrhin. Der Längen-Breiten-Index des weiblichen Serienteiles ist im Durchschnitt dolichokran, aber mit Neigung zu den längeren Formen. Der Längen-Höhen-Index ist im Durchschnitt orthokran, aber alle drei Kategorien sind vertreten, bei dem Breiten-Höhen-Index überwiegt die Akrokranie. Der Transversal-Frontoparietal-Index wurde nur zweimal ausgewertet und zwar in beiden Fällen als eurymetop. Der Gesichts-Index konnte einmal berechnet werden, andere Indizes des Gesichtsskelettes, immer nur je ein Fall, euryen, chamaekonch und chamaerrhin.

Die Unterschiede zwischen dem männlichen und weiblichen Teil der Population kann man namentlich an dem Hirnschädel, wo mehr Material zur Verfügung steht, verfolgen. Für die Männer ist die brachymorphe Form typisch, wogegen die Frauen eher zu den dolichomorphen Formen inklinieren. Dieser Feststellung ist jedoch keine besondere Bedeutung zuzusprechen, da sie höchstwahrscheinlich durch die ungenügende Anzahl der Fälle, insbesondere in dem weiblichen Teil der Kollektion, bedingt ist. Die Gesichts-Indizes ermöglichen nicht den Vergleich des männlichen und weiblichen Teiles der Kollektion.

In den Literaturangaben aus Böhmen, Mähren und der Slowakei wird konstatiert, dass die latènezeitlichen Populationen heterogen sind; es sind

TABELLE 2. Die Ausmasse der Latène-Schädel aus NW-Böhmen

| Männliche Schädel | | | | | | |
|---------------------|------|------|------|------|-----|-----|
| Ausmass Nr. | 1 | 8 | 17 | 45 | 47 | 48 |
| Břežánky 9/1 | 181 | 143 | 136 | 138? | — | 73 |
| Chudeřice 20/1 | 178 | 146 | 139 | — | — | — |
| Chudeřice 20/2 | 183? | 152 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/2 | 192 | 140 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/4 | 190? | 157 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/11 | 171? | 150? | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/13 | 165? | 149 | 141 | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/14 | 176 | 153 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/17 | 179? | 144? | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/18 | 189 | 141 | 134 | — | — | — |
| Libochovany 32/1 | 188 | 146 | 139 | — | — | 63 |
| Lovosice 34/1 | 179? | 135? | 136? | 118? | 112 | 67 |
| Radovesice 13 | 182 | 148? | 144 | — | 115 | 63? |
| Weibliche Schädel | | | | | | |
| Ausmass Nr. | 1 | 8 | 17 | 45 | 47 | 48 |
| Jenišův Újezd 22/5 | 187 | 130 | 137 | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/6 | 190 | 135? | 128? | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/16 | 164 | — | 128 | — | — | — |
| Lažany 26/1 | 175 | 136 | 139 | 121 | — | 61 |
| Radovesice 14 | 168 | 139? | — | — | — | — |
| Radovesice 21 | 176? | 135? | — | — | — | — |

TABELLE 3. Indizes der Latène-Schädel aus NW-Böhmen

| Männliche Schädel | | | | | | | | |
|---------------------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|------|------|
| Index Nr. | I 1 | I 2 | I 3 | I 13 | I 38 | I 39 | I 42 | I 48 |
| Břežánky 9/1 | 79,0 | 75,1 | 95,1 | 64,3 | — | 52,9? | 80,0 | 48,0 |
| Chudeřice 20/1 | 82,0 | 78,1 | 95,2 | 71,9 | — | — | — | — |
| Chudeřice 20/2 | 83,1? | — | — | 70,4 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/2 | 72,9 | — | — | 68,8 | — | — | 90,5 | — |
| Jenišův Újezd 22/4 | 82,6? | — | — | — | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/11 | 87,7? | — | — | 70,7? | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/13 | 90,3? | 85,5? | 94,6 | 68,5 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/14 | 87,0 | — | — | 64,7 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/17 | 80,4? | — | — | 70,8 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/18 | 74,6 | 70,9 | 95,0 | 72,3 | — | — | — | — |
| Libochovany 32/1 | 73,9 | 77,7 | 105,1 | 71,2 | — | — | 75,6 | 49,0 |
| Lovosice 34/1 | 75,4? | 76,0? | 100,7? | 66,7? | 94,9? | 56,8? | 76,9 | 46,9 |
| Radovesice 13 | 81,3 | 79,1 | 93,3 | 64,2 | — | — | — | — |
| Weibliche Schädel | | | | | | | | |
| Index Nr. | I 1 | I 2 | I 3 | I 13 | I 38 | I 39 | I 42 | I 48 |
| Jenišův Újezd 22/5 | 69,5 | 73,3 | 105,4 | 76,9 | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/6 | 71,1? | 67,4 | 94,8? | — | — | — | — | — |
| Jenišův Újezd 22/16 | — | 78,0 | — | — | — | — | — | — |
| Lažany 26/1 | 77,7 | 79,4 | 102,2 | 69,1 | — | 50,4 | 76,9 | 57,8 |
| Radovesice 14 | 82,7 | — | — | — | — | — | — | — |
| Radovesice 21 | 76,7 | — | — | — | — | — | — | — |

darin wie die dolichokranen, mesokranen sowie brachykranen Schädel vertreten. Die Mehrzahl der Arbeiten beinhaltet jedoch nicht detaillierte metrische Werte und für die Vergleiche sind sie deshalb kaum verwendbar. Wir werden uns deshalb auf die Gegenüberstellung unseres Materials mit der neuesten Arbeit über die latènezeitlichen Schädel aus Zentralböhmen aus Makotřasy, Bezirk Kladno, die von J. Chochol publiziert wurde, beschränken. Die Unterschiede der beiden gegenübergestellten Gruppen der männlichen Serie sind in Mittelwerten der absoluten Masse sowohl in dem Hirn- als auch im Gesichtschädel ersichtlich. Die Schädel aus Makotřasy sind lang, eng und hoch im Unterschied zu den männlichen Schädeln aus Nordwestböhmen, wo in allen drei Massen die Mittelwerte vorkommen. Man sieht weitere Unterschiede in der Ober- und Gesamtgesichtshöhe und zwar so, dass die Männer unserer Gruppe niedrigere Gesichter als die Gruppe von Makotřasy haben. Die Mehrzahl der Schädel aus Nordwestböhmen weist die Brachykranie auf, während die Makotřasy-Population die Dolichokranie aufweist. Weitere Schädel-Indexe sind fast ohne Unterschiede, wie in der Tab. Nr. 1 gezeigt wird. Die Indexe des Gesichtsschädels weisen bei beiden Gruppen meistens die mittlere Kategorie auf. Eine Ausnahme davon ist der Gesichts-Index, wo die Makotřasy-Männer eher zu den breiteren Formen neigen und bei unserer Serie nur ein einziger leptoprosoper Fall vorkommt. Der Vollständigkeit halber geben wir auch die Körperhöhe, die bei beiden Gruppen eher gross ist, an.

Bei dem weiblichen Teil der Kollektion ist die Gegenüberstellung einigermaßen komplizierter, da in unserer Serie manche Masse und Indexe nur einmal vertreten sind. Nichtsdestoweniger, der Vollständigkeit halber, geben wir auch diese Resultate an. Den Unterschied in den absoluten Massen sehen wir in der Schädelhöhe; die Frauen aus Nordwestböhmen haben höhere Schädel als die Frauen aus Makotřasy. Die Werte des Längen-Breiten-Indexes sind bei unserer Gruppe auf der Grenze der Dolicho- und Mesokranie, bei der zweiten Gruppe überwiegt deutlich die Dolichokranie. Die restlichen Indexe des Hirnschädels sind fast identisch, wie aus der Tabelle hervorgeht. Die Indexe des Gesichtschädels der von uns untersuchten Gruppe sind immer nur auf einem

Fall berechnet und deswegen ist die Gegenüberstellung mit der Makotřasy-Gruppe sehr problematisch. Die Körperhöhe ist bei beiden Gruppen im Durchschnitt gross.

Aus der Gegenüberstellung kommt hervor, dass bei den Männern aus Nordwestböhmen die Brachykranie, während bei der Makotřasy-Gruppe die Dolichokranie vorherrscht. Der festgestellte Unterschied ist sicher an sich interessant, jedoch um aufgrund dessen irgendwelche Konsequenzen ziehen zu können, wäre nicht nur ein zahlenmässig größeres Material, sondern auch, und dies vor allem, eine genauere archäologische Analyse einzelner Begräbnisse, der Ausstattung und daraus folgender Stellung des Beigesetzten im Rahmen der Population, und auch eine genauere Zeitstellung der Gräber nötig. Die obenangeführten Angaben führen wir nur der groben Information halber an und als Thema zu den Erwägungen über die Heterogenität der latènezeitlichen Population.

LITERATUR

- HANÁKOVÁ H., STLOUKAL M., MUŠKA J., 1977: Anthropologické nálezy ze severozápadních Čech převzaté ze starších fondů Krajského muzea v Teplicích. *Sborník Národního muzea řada B*, XXXIII (3-4): 159-266.
- CHOCHOL J., 1978: Anthropologická charakteristika laténské skupiny z Makotřas. *Památky archeologické* LXIX: 145-170.
- MARTIN R., SALLER K., 1957: *Lehrbuch der Anthropologie*. Stuttgart G. Fischer-Verlag, 661 S.
- SCHEIDT W., 1930: Die rassischen Verhältnisse in Nord-europa nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung. *Zeitschrift für Morphologie und Anthropologie* 28, 150 S.
- STLOUKAL M., 1962: Moravský příspěvek k antropologii Keltů. *Památky archeologické* LIII: 155-172.
- STLOUKAL M., 1978: Anthropologisches Material und demographische Analyse. In: *Das Keltische Gräberfeld bei Jenišův Újezd in Böhmen. 1 Band Quellen und Gutachten*, Teplice: 195-203.
- STLOUKAL M., (im Druck): Kostry z laténskému pohřebišť u Radovesic.
- VLČEK E., 1957: Antropológia Keltov na juhozápadnom Slovensku. In: *Keltské pohrebiská na juhozápadnom Slovensku*. (Hrsg. Benadík B., Vlček E., Ambros C.). 203-289. Bratislava.
- VLČEK E., 1961: Die Kelten der Südwestslowakei im mitteleuropäischen Rahmen. *Anthrop. Közlemények* V (1-4): 63-68.

Dr. Hana Hanáková
Nationalmuseum
tř. Vítězného února 74
115 79 Praha - CS